

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____		vom <u>05.06.98</u>

Alle städtischen Gebäude wieder in einer Hand

Feuerwehren, Schulen und Jugendtreffs müssen für ihre Häuser in Zukunft Miete zahlen. Über die Höhe wird es Streit geben.

Von Jens Peter Iven

„Zentrales Gebäudemanagement“ soll den Gebäuden, die der Stadt gehören, auf die Sprünge helfen. Seit 1. Mai werden die Objekte - Schulen, Museen, Garagen, aber auch Brunnen - aufgelistet. Rund 1100 sollen es sein. Die sollen offiziell ab 1. Januar 1999 zentral verwaltet werden. Die Stadtbetriebe, Ressorts und Einrichtungen sollen dann Miete an das „Zentrale Gebäudemanagement“ entrichten. Zu marktüblichen Preisen, wie Dirk Baumer vom Gebäudemanagement erklärt. „Das wird sicher den ein oder anderen schocken.“ Dafür

gebe es dann ein „Rundum-sorglos-Paket“ mit Hausmeister und Bauunterhaltung.

Nach der Hiebel-Reform waren die Nutzer der Gebäude im Rahmen ihrer Budgets für die Unterhaltung selbst verantwortlich. So verwundert es nicht, daß das neue Modell nicht überall auf Wohlwollen stößt. Da moniert die Freiwillige Feuerwehr, daß man durch die enormen Eigenleistungen der Mitglieder bislang rund 300 000 Mark jährlich für Bauunterhaltung der 17 Gebäude reichen. „Wenn wir Mieter sind, sieht doch keiner der Kameraden ein, hier auch nur noch einen Handschlag zu tun“, meint Spre-

cher Eberhard Stuhr. Und was sei mit den Wertsteigerungen, die man durch Eigenleistungen schon erreicht habe? Auch Jugendeinrichtungen und Schulen haben dieses Problem. Das soll keines sein, verspricht Baumer. Man werde die Objekte bewerten; Eigenleistungen und Sanierungsbedürftigkeit führten zu Abschlägen bei der Miete. Wenn auch das neue System Mängel nicht beseitige, könnten die Mieter ja auch Mietminderung geltend machen.

Wie viele Millionen dem Management für die Bauunterhaltung zur Verfügung stehen werden, ist aber noch genauso unklar wie die Summe, die die Nutzer im Etat für Mietzahlungen bekommen. Und der Chef der neuen Einrichtung wird erst im Oktober seinen Dienst aufnehmen.



Auch bei der Feuerwehr in Cronenberg wurde zur Sanierung viel Eigenleistung erbracht. Wie sich das auf die künftige Miete niederschlägt, ist noch völlig unklar. Foto: Andreas Fischer

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="radio"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom	<u>05.06.88</u>

Viel Musik gibt es auch in diesem Jahr beim traditionellen **Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg**. Nach dem Pilsanstich am Samstag, 13. Juni, um 17 Uhr sorgt zu-

nächst DJ Marc für gute Stimmung, bevor um 20 Uhr auf dem Platz vor dem Bereitschaftshaus in der Kemmannstraße „Age of Aquarius“ aufspielt. Am Sonntag swingt ab 11 Uhr die Band „Jazz-Art“, während auf dem Nachbargelände ein Programm für Kinder vorgesehen ist. Feuerwehrvorführungen und eine Ausstellung von Fahrzeugen und Geräten ergänzen das Programm.